

Predigt am 31. Sonntag i.K.(C)

30.10.2016

11.00 Uhr /19.00 Uhr Münster IN

Liturgische Predigt: Allg. Schuldbekennnis

ZS: Ich möchte m. H. das allg. Schuldbekennnis erschließen als Selbsterkenntnis und Umkehrwunsch als Moment der Erfahrung der Liebe Gottes.

1. Was bringt Zachäus dazu, dass er sein Leben ändert?

Was bringt Zachäus dazu,
dass er seine Schuld erkennt?
dass er seine Fehler wieder gut macht?
und sein Leben radikal ändert?

Jesus hält Zachäus keine Moralpredigt.
Er redet ihm nicht ins Gewissen.
Er hält keine Standpauke.

Was Zachäus zur Selbsterkenntnis und Umkehr führt
ist offensichtlich die Erfahrung:
Gott liebt mich.
Ich bin für Jesus wertvoll und wichtig.
Er kennt mich durch und durch.
Aber ER liebt mich.
Und ER will, dass mein Leben heil wird und gut.

Zachäus erfährt: Gott wendet sich mir in Jesus zu.
Er schaut mich liebevoll und barmherzig an.
Ich bin bedingungslos angenommen.
Das gibt Zachäus die Kraft, zu sehen

was in seinem Leben unheil ist.
Und das weckt in ihm den Wunsch,
sein Leben radikal zu ändern.

Die Liebe Gottes
heilt und verwandelt ihn.

Liebe Schwestern und Brüder,

2. die Liebe Gottes möchte auch uns verwandeln und heilen. -----

Und alle Menschen,
die tiefer mit Gott in Kontakt kommen,
erfahren in der Begegnung mit Gott
ihre eigene Dunkelheit und Sündhaftigkeit.

Deshalb gibt es von alters her
im Eingangsbereich von Tempeln und Gotteshäusern
Zonen der äußeren und inneren Reinigung.

Auch wenn wir an unseren Kirchentüren
das Weihwasser nehmen,
ist das auch ein Gebet an Gott:
Reinige uns durch deinen Hl. Geist von der Sünde,
wenn wir jetzt zu DIR kommen.

3. Eine ähnliche Aufgabe hat das Allgemeine Schuldbekennntnis im Eröffnungsteil der Messe.

Nach dem Kreuzzeichen
und der Einführung in die Messe,
treten wir gleichsam
bewusst in das Licht Gottes,
vor sein heiliges Angesicht.

Gott schaut mit unendlicher Liebe auf uns;
aber auch, wie ein guter Arzt,
mit unendlicher Klarsicht.

In der Begegnung mit dem heiligen Gott
können wir uns selber ganz ehrlich anschauen.
Und wir können IHM anvertrauen,
was in unserem Leben
Vergebung und Heilung braucht.

Dazu dient die Besinnung
und das Allgemeine Schuldbekenntnis
am Anfang der Messfeier
und die darauf folgende Vergebungsbitte.

4. Das Messbuch bietet dafür drei verschieden Formen an.

- *Bei der ersten Form*
folgt nach der Einladung zur Besinnung
und der folgenden kurzen Stille
das gemeinsam gesprochene Schuldbekenntnis:

„Ich bekenne Gott dem Allmächtigen
und allen Brüdern und Schwestern,
dass ich *Gutes unterlassen*

und *Böses getan* habe
- ich habe gesündigt
in *Gedanken, Worten* und *Werken* –
durch meine *Schuld*, durch meine *Schuld*,
durch meine *große Schuld*.
Darum bitte ich die selige Jungfrau Maria,
alle Engel und Heiligen
und Euch Brüder und Schwestern
für mich zu beten bei Gott unserem Herrn.“

Dieses Schuldbekenntnis erinnert noch ein wenig
an die Frühzeit der Kirche,
wo die Gläubigen vor der Eucharistie
noch ganz konkret voreinander
ihre Sünden bekannt haben.

In allgemeiner Form
bekennen wir jetzt vor Gott
und voreinander unsere Schuld.

Dieses Schuldbekenntnis erinnert uns daran:
nicht nur *Böses tun* ist eine Sünde,
sondern auch, *Gutes unterlassen*.

Und vielleicht wird auf der Welt
viel mehr Gutes unterlassen
als direkt Böses getan
- auch in unserem eigenen Leben.

Der Text macht auch deutlich,
dass schon in *Gedanken* Böses da ist.
(Z.B. wenn ich anderen Böses wünsche,

oder Schadenfroh bin.)

Der Text mach deutlich.

dass auch mit *Worten* sehr viel gesündigt wird,
nicht nur mit *Taten*.

Und schließlich geben wir zu,
dass nicht nur alle möglichen Umstände
daran Schuld sind,

sondern auch wir selber.

Wir schlagen uns

mit der geschlossenen Hand an die Brust

und bekennen:

„durch meine Schuld, durch meine Schuld,
durch meine große Schuld.“

Vielleicht erscheint uns das

manchmal übertrieben

- „durch meine große Schuld“ -.

Aber, wenn wir sehen,

wie viel Grauensvolles

ständig auf der Welt geschieht;

und wie viel dazu allzu oft

das Schweigen und die Gleichgültigkeit

der Vielen beiträgt,

erscheinen diese Worte

nicht mehr so übertrieben.

In der abschließenden Vergebungsbitte

bittet der Priester für uns alle:

„Der allmächtige Gott erbarme sich unser.

Er lasse uns die Sünden nach

und führe uns zum ewigen Leben.“

Und wir alle bekräftigen die Bitte
um Vergebung
und Geleit zum ewigen Leben
mit unserem „Amen.“

- *Die zweite Form des Allgemeinen Schuldbekennntnis*
ist noch *kürzer* und *allgemeiner* gehalten.

Nach der Besinnung beten
Priester und Gemeinde beten im Wechsel:

Der Priester: „Erbarme Dich, Herr unser Gott, erbarme Dich.“
Dann alle: „Denn wir haben vor dir gesündigt.“
Der Priester: „Erweise, Herr, uns deine Huld.“
Und dann alle: „Und schenke uns dein Heil.“

Der Priester schließt mit der Vergebungsbitte.

- *Bei der dritten Form*
werden Anrufungen Jesu
mit dem Ruf: „Kyrie eleison“, bzw. „Christe eleison“
oder auf deutsch:
„Herr, erbarme dich“ bzw. „Christus erbarme dich.“
verbunden.

Dieser Ruf Kyrie eleison
ist eigentlich ein Huldigungsruf
an Jesus den Gott und Herrn.

Deshalb steht er in der Regel
eigenständig vor dem Gloria.

Er kann aber auch
- verbunden mit Anrufungen Jesu –
anstelle des Schuldbekenntnisses stehen.

Welche Form des Allgemeinen Schuldbekenntnisses
wir auch wählen:

immer lädt es uns ein,

zu Beginn der Messe

unser Leben

ins Licht der Barmherzigkeit Gottes zu stellen,

und unter seinem liebevollen Blick

um Vergebung und Heilung zu bitten.

Amen.